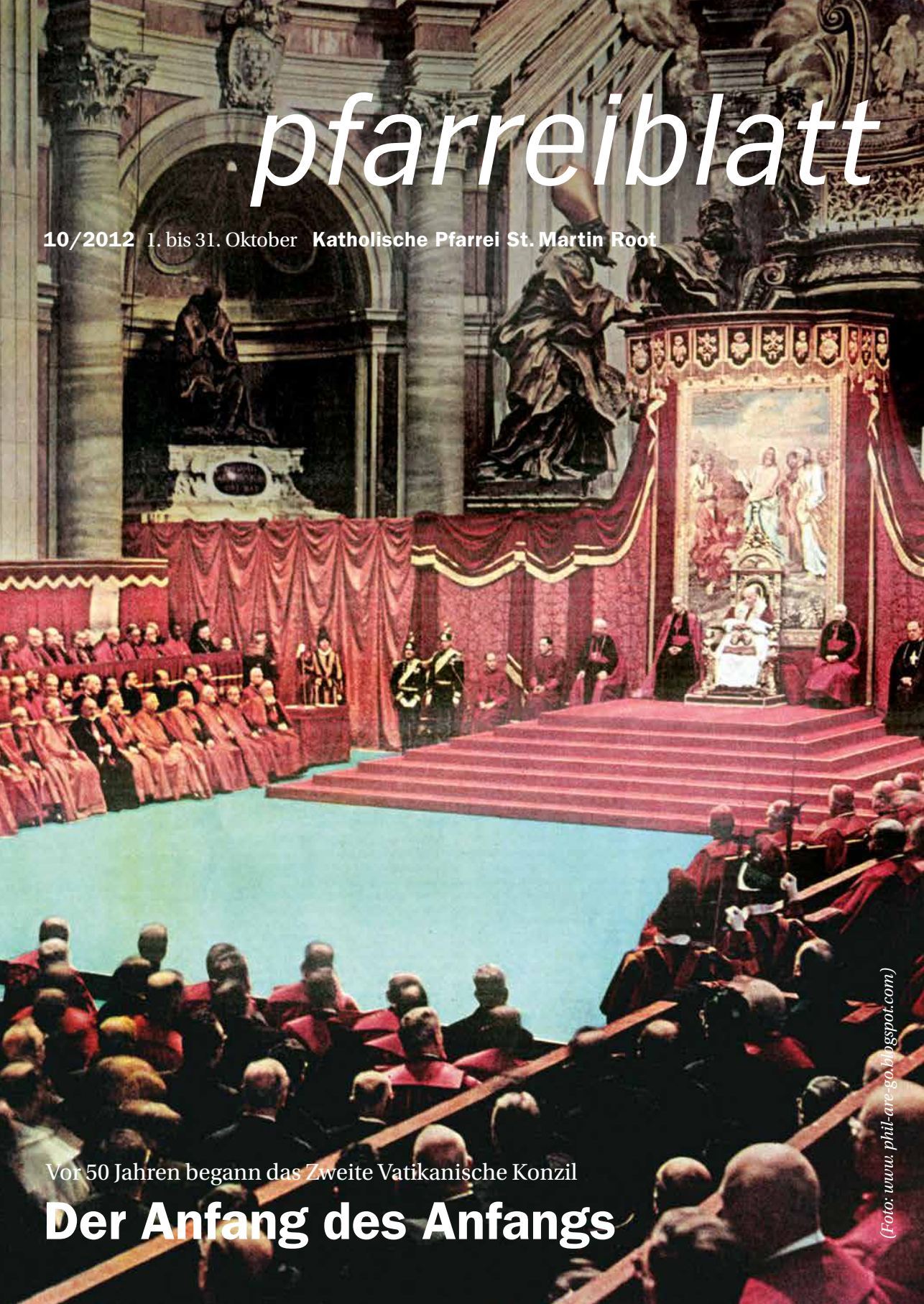


# pfarreiblatt

10/2012 1. bis 31. Oktober Katholische Pfarrei St. Martin Root



Vor 50 Jahren begann das Zweite Vatikanische Konzil

## Der Anfang des Anfangs

Vor 50 Jahren begann das Zweite Vatikanische Konzil

# Der Anfang des Anfangs

Am 11. Oktober 1962 kamen 2540 Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte aus 133 Ländern im römischen Petersdom zusammen. In seiner Eröffnungsansprache plädierte Papst Johannes XXIII. für ein Konzil, das sich am Wohl der Menschen orientieren und offen sein soll für Erneuerungen gegenüber der modernen Welt. Welches ist die Bedeutung des drei Jahre dauernden Konzils 50 Jahre danach?

Papst Johannes XXIII. sah einen radikalen Reformbedarf der Kirche und kündigte am 25. Januar 1959 ein Konzil an. Der 79-jährige «Übergangspapst» wollte, dass die Kirche die «Zeichen der Zeit» neu entdecke und achte. Der «papa buono» öffnete die Fenster der Kirche und liess frische Luft hinein. Bischöfe und theologische Fakultäten aus aller Welt erarbeiteten insgesamt 67 Dokumente. Auch Theologen anderer christlicher Kirchen waren an diesem Prozess beteiligt, unter anderem die evangelischen Theologen Oscar Cullmann in Basel, Lukas Vischer in Genf und Roger Schütz von der ökumenischen Gemeinschaft Taizé.

## Ankunft im Heute

Am 11. Oktober 1962 eröffnete Johannes XXIII. im Petersdom, der in eine Aula umgebaut wurde, das Konzil mit der legendären Rede «Gaudet mater Ecclesia» (Es freut sich Mutter Kirche): «Durch ein angemessenes «Aggiornamento» (Aktualisieren) und durch eine kluge Organisation der gegenseitigen Zusammenarbeit wird die Kirche erreichen, dass die einzelnen Menschen, die Familien und die Völker mit grösserer Aufmerksamkeit die himmlischen Dinge beachten.»



Johannes XXIII. eröffnet das Konzil.

(Foto: [blog.derherralipius.com](http://blog.derherralipius.com))

In vier Tagungsperioden von je drei Monaten kamen die Konzilsväter zu insgesamt 168 mehrstündigen Sitzungen zusammen, hörten 2227 lateinische Reden und erreichten in 522 Abstimmungen die geforderte Mehrheit zur Verabschiedung der insgesamt 16 Konzilsdokumente.

**E**s ist merkwürdig bei einem Konzil. Man ist in einen Topf geworfen, versucht mitzukochen, ist aber nicht Koch, sondern wird gekocht. Und wie die Suppe aussieht, weiss man erst am Ende.

*Konzilsberater Karl Rahner im Brief vom 2.11.1963 an Bruder Hugo*

## Schicksale und Krisen

Bereits acht Monate nach Konzilsbeginn starb Papst Johannes XXIII. am

3. Juni 1963. Doch das Konzil und die angestossenen Reformprozesse liessen sich nicht aufhalten. Sein Nachfolger Paul VI. setzte die Sessionen fort. Oft trugen bewahrende und fortschrittliche Bischöfe ideologische Grabenkämpfe aus. Am 19. November 1964 liess die Kurie mit Hilfe des Papstes sogar eine Abstimmung über die Erklärung zur Religionsfreiheit platzen, weil die Abkehr vom katholischen Absolutheitsanspruch den Konservativen unmöglich schien – die Piusbrüder verurteilten das Abrücken vom Absolutheitsanspruch sogar heute noch als Irrlehre.

## Pilgerndes Gottesvolk

Das zentrale Konzilsdokument ist zweifellos die Konstitution «Lumen gentium», in dem sich die Kirche neu definierte als Gemeinschaft der Gläubigen und als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit. Auch ist darin vom «gemeinsamen Priestertum» aller Gläubigen die Rede. Ganze 126 Mal werden den Laien in den Konzilsdekreten ein hoher Stellenwert, Mün-

digkeit und Würde zugemessen. Sei es in Pfarreiräten, als Lektoren, Kommunionhelfer, Katechetinnen oder Jugendarbeiter. Zum neuen Kirchenverständnis gehörte auch, dass die Bistümer nicht mehr Filialen des römischen Machtzentrums sein sollten, sondern eigenständige Kirchen in aller Verschiedenheit. Das Bischofskollegium soll die Kirche «mit und unter Petrus» leiten.



Legt die Tiara als Herrschaftssymbol endgültig ab: «Il papa buono».

(Foto: [www.badische-zeitung.de](http://www.badische-zeitung.de))

### Messe in der Landessprache

Die Konstitution «Sacrosanctum Concilium» (1963) erlaubte neu den Einsatz der jeweiligen Landessprache im Gottesdienst. Die Gläubigen sollten aktiv ins liturgische Geschehen einbezogen werden. Die Bibelverkündigung und die Kirchenmusik wurden im Gottesdienst aufgewertet.

### Machtlos in der Welt

Mit der Konstitution «Gaudium et spes» (1965) positionierte sich die Kirche in der «Welt von heute». Die Kirche verzichtete auf politische Macht und nahm gleichzeitig klar Stellung für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung.

### Moderner Zugang zur Bibel

Die Konstitution «Dei Verbum» (1965) über die göttliche Offenbarung bahnte mit der Zulassung der

historisch-kritischen Auslegung einem neuen wissenschaftlichen Umgang mit der Bibel den Weg.

### Ökumenische Gesinnung

Mit dem Dekret «Unitatis redintegratio» (1964) vollzogen die Konzilsväter eine grundlegende theologische Öffnung gegenüber Orthodoxen und Protestanten.

### Interreligiöser Dialog

Die Erklärung «Nostra aetate» (1965) klärte das Verhältnis der römischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen und betont das Verbindende der Religionen. Mit einer klaren Absage an den traditionellen Antijudaismus begann eine Aussöhnung der Kirche mit dem Judentum.

### Religionsfreiheit

Die Erklärung «Dignitatis humanae» (1965) über die Religionsfreiheit verweist auf die unantastbare und unverhandelbare Würde jedes Menschen und spricht allen das bürgerliche Recht zu, ihre Religion frei nach dem eigenen Gewissen zu wählen.

### Bedeutung des Konzils heute

50 Jahre nach dem Konzil wird die katholische Kirche zentralistischer denn je geleitet. Die Messe darf wieder im alten Ritus gefeiert werden. Die Laienpredigt wurde verboten (bleibt aber im Bistum Basel glücklicherweise erlaubt). Ökumene findet nur an der Basis statt. Und jüngst wurde gar die Frage aufgeworfen, wie verbindlich die Aussagen des Konzils seien. Vor drei Jahren betonte Papst Benedikt XVI., dass die Dokumente des Zweiten Vatikanischen Konzils «unaufgebbar zur katholischen Tradition gehören». Die jüngsten Erklärungen der Glaubenskongregation weisen hingegen in eine andere Richtung. Bei den Verhandlungen mit den Piusbrüdern über deren Wiederaufnahme in die katholische Kirche lasse die Glaubenskongregation

«eine legitime Diskussion über die Überprüfung und die theologische Deutung einzelner Ausdrücke und Formulierungen zu, die sich in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils und des nachfolgenden Lehramtes finden». Dass gerade am 50. Geburtstag des Konzils dessen Aussagen zur Verhandlungsmasse werden, hält die Feststimmung auf Sparflamme. Die Bedeutung des Konzils heute muss man leider vor allem in dessen Herausforderung für morgen suchen.

Lukas Niederberger

### Buchtip

Helmut Krätzl

**Das Konzil – ein Sprung vorwärts**

Tyrolia-Verlag 2012, Fr. 25.90



### Konzil zum Mitmachen

Arnd Bünker (SPI St. Gallen), Eva-Maria Faber (Theologische Hochschule Chur) und Urban Fink-Wagner (Schweizerische Kirchenzeitung) betreuen eine Webseite, die durch Tagebucheinträge, Zeitungszitate, Texte von Zeitzeugen usw. in den nächsten drei Jahren das Zweite Vatikanische Konzil als Ereignis näherbringen will.

[www.konzilsblog.ch](http://www.konzilsblog.ch)

## Pfarrei aktuell

### Orgelrevision



Auslegeordnung der Orgelpfeifen.  
(Foto: L. Briellmann)

«Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten.»

Weshalb Wolfgang Amadeus Mozart das Geschlecht der Orgel als männlich definiert, ist mir nicht bekannt. DIE Orgel ist für mich eindeutig weiblich. Aber egal: Was sicherlich zutrifft, ist, dass die Orgel ein wunderbares, vielfältiges Instrument ist, mit dem man von der leisesten Flöte bis zum gewaltigen Orchester alles ertönen lassen kann. Ein solches Instrument besteht aus unglaublich vielen, oft beweglichen Teilen, die jedes Jahr justiert und alle paar Jahrzehnte generalüberholt werden müssen. Eine solche Revision stand seit einiger Zeit an, ist aber auch sehr kostspielig.

Was vor knapp zwei Jahren durch die Kirchgemeindeversammlung beschlossen wurde, konnte nun seit Mitte August in die Tat umgesetzt werden. Unser König resp. unsere Königin, die Orgel, wurde von der Orgelbaufirma Pürro total auseinandergenommen, inspiziert, gereinigt, wieder zusammengesetzt und vollständig gestimmt. Die Arbeiten wurden Ende September abgeschlossen. Nun kann sie wieder ihr ganzes Klangbild entfalten. Wir freuen uns auf die Klänge, die uns in neuer Frische begleiten und erfreuen werden.

Lukas Briellmann

#### Nachtrag:

In einem Gespräch erwähnte Herr Pürro, wie überrascht er gewesen sei, dass er in der ganzen Orgel kein einziges Wurmloch entdecken konnte. Ob dies wohl mit der Erfahrung des armen Holzwurmes im folgenden Gedicht zu tun hat?

#### Der Holzwurm

von Alex Grendelmeier

*Ein Holzwurm lebte unentdeckt auf einer Orgel im Prospekt, mit Blick auf Kanzel und auf Chor; schön wie im Himmel kam's ihm vor.*

*Doch waren da noch Organisten, die sonntags stets als gute Christen, gar wacker die Register zogen, so dass sich oft die Balken bogen.*

*Und drückten sie dann das Pedal, kam dessen Wirkung jedesmal in des besagten Holzwurms Reich so quasi einem Beben gleich:*

*Das Mehl fiel dann in grossen Quanten zurück auf seinen Fabrikanten, weshalb er bald auf Schritt und Tritt an chronischer Bronchitis litt,*

*wozu ein Hustenreiz gehörte (der allerdings kaum jemand störte). Der Zustand wurde, wie er war, im Lauf der Zeiten unhaltbar.*

*Und so verliess mit schwerem Herzen der Holzwurm Weihrauchduft und Kerzen und machte sich aus seinem Staube. Drauf hiess es prompt: «Ihm fehlt der Glaube!»*

### Firmweekend



So heisst das Thema des Firmkurses 2012/13.  
(Foto: P. Dubach)

Am Wochenende des 20./21. Oktober startet der Firmkurs 2012/13 mit dem obligatorischen Firmweekend. Das Wochenende findet den Abschluss mit dem Einschreibegottesdienst um ca. 15.30 in der Pfarrkirche.

### Chilbi Dierikon

Am Sonntag, 21. Oktober, feiern wir um 10 Uhr den Chilbigottesdienst in der Kirche Dierikon.

Unser Kirchenchor wird zur Festlichkeit des Gottesdienstes beitragen. Wir laden insbesondere auch die Rooter, Gisiker und Honauer zu diesem Fest ein. Als Zeichen der Einheit der Pfarrei und der gegenseitigen Unterstützung entfällt der Gottesdienst in Root an diesem Morgen. Wir bitten Sie, selbständig Fahrgemeinschaften zu bilden und vielleicht auch eine Person ohne Auto mitzunehmen.

#### Einsendeschluss

für das November-Pfarreiblatt ist der Freitag, 12. Oktober

## Kirchgemeinde Root



**Notfallnummer** 079 741 33 07

**Gemeindeleitung**

Lukas Briellmann 041 455 00 60

**Pfarramt, Sekretariat**

Montag–Freitag: 08.30–11.30 Uhr

Schulstrasse 7, 6037 Root

Marianne Wedekind 041 455 00 60

Fax 041 455 00 69

pfarramt@pfarrei-root.ch

**Verantwortliche Katechese**

Pietsch Dubach 041 455 00 62

Cornelia Wolanin 041 455 00 63

**Verantwortliche Kleinkinderfeiern**

Yvonne Fuchs 041 450 03 38

**Sakristane**

*Kirche und*

*Pfarreiheim Root:* 079 734 15 45

Brigitte Gamma, Emanuel Marku,

Anita Rohrer

*Kirche Dierikon:* 079 581 27 28

Heidi Gilli

*Kapelle Michaelskreuz:*

Maria Lauber 041 450 13 78

**Redaktion Pfarreiblatt**

Margrit Künzler 041 450 53 66

pfarreiblatt@pfarrei-root.ch

**Pfarreiheimverwaltung**

Anita Rohrer 079 374 74 16

**Kirchenrat, Präsident**

Franz Küttel 041 450 28 08

Kirchmeier 041 448 46 90

**Pfarreirat, Präsidentin**

Maya Fierz 041 450 32 82

**Präses Pfadi Bruder Klaus Root**

Diego Stanca 077 428 77 05

**Ökumenische Sozialberatung**

Agnes Ammann 041 440 13 04

**Kirchmeier**

Alex Stocker 041 448 46 90

## Gedanken aus der Pfarrei

# Freuden im Herbst – Farben sammeln



*Der Herbst schenkt uns viele Farben.*

*(Foto: www.flickr.com)*

«**F**arbe ist Leben, denn eine Welt ohne Farben erscheint uns wie tot. Farben sind Ur-Ideen, Kinder des uranfänglichen farblosen Lichtes und seines Gegenparts, der farblosen Dunkelheit. Wie die Flamme das Licht, so erzeugt das Licht die Farben. Farben sind Kinder des Lichtes, und das Licht ist die Mutter der Farben. Das Licht, dieses Urphänomen der Welt, offenbart uns in den Farben den Geist und die lebendige Seele dieser Welt.»

*Johannes Itten*

Nehmen wir uns die Zeit wie die kleine Feldmaus Frederick aus dem Bilderbuch von Leo Lionni, die, anstatt wie die anderen Mäuse Körner, Nüsse,

Weizen und Stroh für den Wintervorrat zusammensuchte, Farben für graue Wintertage sammelte. Als es sehr kalt zwischen den Steinen der alten Mauer wurde, die Mäusefamilie nichts mehr zu essen hatte und keiner mehr Lust hatte zu sprechen, fragten die Mäuse Frederick: «Was machen deine Vorräte?» Da erzählte er von blauen Kornblumen und rotem Mohn im gelben Kornfeld und von den grünen Blättern am Beerenbusch. Und sie sahen die Farben klar, so klar und deutlich vor sich, als wären sie aufgemalt in ihren kleinen Mäuseköpfen. Es atmet sich freier, das Herz schlägt vor Freude höher, und die tristeren, lichtarmen Tage lassen sich besser und leichter überstehen.

Der Herbst ist die dazu ideale Jahreszeit. Er schenkt uns die Farben für alle Sinne in Hülle und Fülle und gibt uns die Gelegenheit, in Feld, Wald und Garten Farben in allen Nuancen, Gestalten und Formen zu sammeln: Blätter, Blumen, Gräser, Früchte, Pilze und Beeren.

*Ruth Sattler-Bucher,  
Malpädagogin, Root*

## Gottesdienste

Alle Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in der Pfarrkirche in Root statt.

(E) = Eucharistiefeier  
(K) = Kommunionfeier

**Dienstag, 2. Oktober**  
09.00 Gottesdienst (E),  
Kapelle Morgenrot

**Mittwoch, 3. Oktober**  
08.00 Gottesdienst (E)  
in Dierikon

**Freitag, 5. Oktober**  
16.00 Gottesdienst (K)  
im Altersheim Unterfeld

**Samstag, 6. Oktober**  
17.30 Gottesdienst (E)  
in Dierikon

**Sonntag, 7. Oktober**  
**27. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Gottesdienst (E)

**Dienstag, 9. Oktober**  
09.00 Gottesdienst (E)

**Mittwoch, 10. Oktober**  
08.00 Gottesdienst (E)  
in Dierikon

**Freitag, 12. Oktober**  
16.00 Gottesdienst (K)  
im Altersheim Unterfeld

**Samstag, 13. Oktober**  
17.30 Gottesdienst (K)  
in Dierikon

**Sonntag, 14. Oktober**  
**28. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Gottesdienst (K)

**Dienstag, 16. Oktober**  
09.00 Gottesdienst (K)  
in freier Form

**Mittwoch, 17. Oktober**  
08.00 Gottesdienst (K)  
in Dierikon

**Freitag, 19. Oktober**  
16.00 Gottesdienst (K)  
im Altersheim Unterfeld

**Samstag, 20. Oktober**  
17.30 **kein** Gottesdienst  
in Dierikon

**Sonntag, 21. Oktober**  
**29. Sonntag im Jahreskreis,  
Weltmissionssonntag**  
10.00 **kein** Gottesdienst  
in der Pfarrkirche  
10.00 Gottesdienst (E), Kilbi  
Dierikon, musikalische  
Gestaltung durch den  
Kirchenchor

**Dienstag, 23. Oktober**  
09.00 Gottesdienst (K)

**Mittwoch, 24. Oktober**  
08.00 Gottesdienst (K)  
in Dierikon

**Donnerstag, 25. Oktober**  
19.30 Gottesdienst (E),  
Kapelle Honau

**Freitag, 26. Oktober**  
16.00 Gottesdienst (reformiert)  
im Altersheim Unterfeld

**Samstag, 27. Oktober**  
17.30 Gottesdienst (K) in Dierikon,  
anschliessend Film über  
das Leben von Pia Federer  
(s. S. 7).

**Sonntag, 28. Oktober**  
**30. Sonntag im Jahreskreis**  
10.00 Gottesdienst (K)  
10.00 Sonntagsfeier der Kinder  
und Eltern der 2. Klassen  
im Pfarreiheim

**Dienstag, 30. Oktober**  
09.00 Gottesdienst (K)

**Mittwoch, 31. Oktober**  
08.00 Gottesdienst (E)  
in Dierikon

## Voranzeige

**Donnerstag, 1. November**  
**Allerheiligen**

10.00 Gottesdienst (E)  
14.00 Totengedenkfeier, musi-  
kalische Gestaltung durch  
eine Harfengruppe der  
Musikschule

**Freitag, 2. November**  
**Allerseelen**  
16.00 Gottesdienst (E)  
im Altersheim Unterfeld

## Rosenkranzgebet

Montag, Pfarrkirche	13.30
Montag, Altersheim	16.00
Montag, Dierikon	19.00
Donnerstag, Pfarrkirche	
Gebet für Priester und	
Priesterberufungen	16.00
Samstag, Morgenrot	18.00

## Vertrauliche Aussprache – Sakramentenspendung

Für Anliegen, die die Krankensalbung und das Sakrament der Versöhnung betreffen, wenden Sie sich bitte direkt an unsere Seelsorger.

## Änderung der Gottesdienstzeiten

Da in der kälteren Jahreszeit, ab **1. Oktober**, keine Gottesdienste mehr auf Michaelskreuz gefeiert werden, verschiebt sich der Sonntagsgottesdienst in der Kirche Root wieder auf **10.00 Uhr**. Die Vorabendgottesdienste am Samstag in Dierikon beginnen ab 1. Oktober um **17.30 Uhr**.

Die regelmässigen Gottesdienste in der Kapelle Michaelskreuz finden erst wieder im Mai des kommenden Jahres statt.

## Mitteilungen

### «Ich habe mir alles erkämpft» – das Leben von Pia Federer

1926 wurde Pia Federer mit einer Lähmung geboren. Betroffen war ihre ganze linke Körperhälfte. Trotz dieser Behinderung hat sie ihr Leben aktiv zu gestalten versucht und mit Mut, Durchhaltewillen und Kreativität ihren Weg gemacht. Durch einen Zufall fand sie zum Ikonenmalen, das sie trotz einseitiger Lähmung lernte und zu einer eindrucksvollen Fertigkeit brachte. Rolf Arnet, ein Mitglied unserer Pfarrei, hat Pia Federer vor Jahren im Alters- und Pflegeheim Wollhusen besucht und ihr Leben, ihre Erinnerungen und Ikonen in Wort und Bild aufgezeichnet. Wir zeigen diesen ermutigenden Film im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche Dierikon am Samstag, 27. Oktober. Der Film dauert ca. 25 Minuten.

## Gedächtnisse

**Samstag, 6. Oktober, Dierikon**  
Jzt. für Berta Schmid-von Büren.

**Sonntag, 7. Oktober, Pfarrkirche**  
Jzt. für Lina Scacchi-Waltenspühl; Alois Josef Schöpfer-Schwegler; Pfr. Pius Meyer, Eltern und Geschwister.

**Samstag, 13. Oktober, Dierikon**  
Jgd. für Cäcilia Rod, Dierikon.

**Sonntag, 14. Oktober, Pfarrkirche**  
Jzt. für Marie Schönenberger, Pius Schönenberger-Stutzer; Mathilde Püntener-Steiner, Eugenia Püntener; Anna Schiffmann-Lustenberger und Sohn Alois.

**Samstag, 27. Oktober, Dierikon**  
Dreissigster für Beat Amrein, Kriens. Jgd. für Josef Grüter-Schnider. Jzt. für Josef und Marie Grüter-Wigger, Adolf Grüter, Stephan Grüter, Franz Grüter; Michael Brunner, Josef Brun-

ner-Furrer, Josefine Brunner-Furrer; Josef Amstad-Meierhans und Sohn Roland Amstad.

**Sonntag, 28. Oktober, Pfarrkirche**  
Jzt. für Kaspar und Martha Trüeb-Estermann; Josef Meyer-Stuber, Josef und Elisa Schwarzentruher-Studer; Josef Koch-Burri, Heidi Koch, Franz Graf-Steiner; Agatha Blättler-Mächler und Sohn Franz Blättler.

## Chronik

### Taufen

21. Oktober: Ian Hess,  
Michaelskreuzstrasse 3, Root

28. Oktober: Alessio Hügi,  
Pilatusstrasse 21, Dierikon

*Wir gratulieren den Familien ganz herzlich und wünschen ihnen Gottes reichen Segen.*

### Wir gratulieren

3. Oktober: Gottfried Leuenberger,  
Schönenboden 5, Dierikon,  
geboren 1937  
und  
Rosa Herzog, Schulstrasse 23, Root,  
geboren 1914

7. Oktober: Donato Domenico  
Confortola, Hagenstrasse 3, Root,  
geboren 1927

11. Oktober: Maria Dubach,  
Höchweidstrasse 36, Ebikon,  
geboren 1919

16. Oktober: Bertha Bühler,  
Schulstrasse 23, Root, geboren 1915

23. Oktober: Franz Josef Vogel, Rigi-  
strasse 30, Dierikon, geboren 1932

30. Oktober: Franz Karl Niederberger,  
Schulstrasse 15, Root, geboren 1922

## Abschied

3. September: Maria Wicki-Krauer,  
Lochgüter, Honau, geboren 1922

18. September: Beat Amrein, Horwer-  
strasse 4, Kriens, geboren 1973

*Der gütige Gott schenke ihnen  
das ewige Leben.*

## Kollekten

Bruderklauen-Stiftung	
Sachseln	Fr. 507.65
Tut - Kinder- und Jugendmagazin	Fr. 277.45
Sr. Madeleine, Schaffhauser Missionen	Fr. 2045.85
Aufgaben des Bistums	Fr. 421.90
Caritas Schweiz	Fr. 390.75
Missionshaus Immensee	Fr. 810.15



*Feine Grüsse des Herbstes.*

*(Foto: L. Briellmann)*

## Termine Pfarrei

### Zäme Zmettag

Mittagessen für alle, jeweils dienstags  
von 12.00–13.00 Uhr im Pfarreiheim.  
An- und Abmeldung bis am Montag-  
mittag davor bei der Tagesköchin:

**16. Oktober**  
Nicole Bircher 041 450 37 16

**23. Oktober**  
Margrit Jossi 041 450 28 56

**30. Oktober**  
Silvia Ulrich 041 450 36 24

Kirchenrat aktuell

# Basels Kirchen sind einen Ausflug wert



Kirchenrat vor dem Dom von Arlesheim.

Unser Gemeindeleiter Lukas Briellmann organisierte für den Kirchenrat eine Reise in seine Heimat Basel, welche am ersten Wochenende nach den Sommerferien stattfand. Mit einem Kleinbus führte die Reise zuerst nach Augusta Raurica an den Rhein zu den Ruinen einer sehr alten Kirche, die es an dieser Stelle bereits im späten 4. Jahrhundert n. Chr. gab. Diese dem heiligen Gallus geweihte Kirche war der erste Bischofssitz des späteren Bistums Basel.

Nach einer kurzen Fahrt zeigte Lukas die Bruder-Klaus-Kirche, wo er in seiner Kindheit kirchliche Gemeinschaft erfuhr und die ein Beispiel eines modernen Kirchenbaus ist. Beeindruckend waren die schönen Glasfenster von F. Gehr, die runden Formen und die Schlichtheit der Kirche in der grünen Umgebung. Dort stellte sich uns zum ersten und nicht zum letzten Mal die Frage, was eine Kirche wirklich ausmacht und was es braucht, damit wir uns darin wohl fühlen.

Das nächste interessante, im neugotischen Stil erbaute Objekt war die Elisabethenkirche. Speziell an dieser Kirche ist, dass sie ganz unterschiedlich genutzt wird, von Konzerten über Ausstellungen bis zu Veranstaltungen poli-



Kirchenrat mit Partnerinnen und Partnern im Rathaus in Basel.

(Fotos: L. Briellmann)

tischer oder kultureller Art. Sogar ein kleines Café gibt es dort. Es ist eine offene Kirche, eine Oase und ein Treffpunkt vieler Menschen mitten in Basel. Der Gang in die bekannteste Kirche Basels durfte natürlich nicht fehlen, denn das Münster weist ja eine Geschichte auf, die bis ins 8. Jahrhundert zurückreicht, und weist heute noch das schönste romanische Portal der Schweiz auf. Zudem war der Ort bis zur Reformation der Sitz des Bischofs von Basel.

Gegen Abend führte uns die Reise weiter nach Arlesheim, wo wir den barocken Dom aus dem 17. Jahrhundert besuchten. Nach der Reformation hat das Domkapitel des Bistums Basel an diesem Ort residiert. Das Abendessen in einem Kapuzinerkloster in Dornach, das nach seiner Aufgabe infolge Schrumpfens der Gemeinschaft seit 1996 als Gaststätte dient, setzte einen spirituellen wie auch kulinarischen Schlusspunkt. Gewaltig, wie dieser Klostergarten noch heute gepflegt wird, gewaltig, wie viele Geschichten in solch alten Bauwerken stecken und wie der Charme des Klosters für die Gäste noch spürbar ist.

Es war eine Reise durch viele Jahrhunderte und Baustile, eine Reise, die zeigte, wie sich die Kirche immer wieder wan-

deln, anpassen und Neues wagen musste - manchmal freiwillig, manchmal durch äusseren und inneren Zwang. In unserer Zeit ist dies nicht anders.

Martin Tiziani

## Voranzeige

### Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 20. November,  
20.00 Uhr im Pfarreiheim Root

### Budget 2013

Das Budget 2013 wird Ihnen in gekürzter Form mit dem nächsten Pfarreiblatt zugesandt. Der «Voranschlag Laufende Rechnung 2013 Funktionalgliederung», der «Voranschlag Laufende Rechnung 2013 Artengliederung» sowie das Jahresprogramm 2013 mit Investitions- und Aufgabenplan 2013-2017 können Sie ab dem 1. November 2012 im Anschlagkasten des Pfarreiheims, auf dem Sekretariat oder im Internet unter [www.pfarrei-root.ch/budget](http://www.pfarrei-root.ch/budget) einsehen.

Alex Stocker, Kirchmeier



## Kirchenrat in Klausur

# Blick in die Zukunft

**Bereits sind wieder zwei Jahre verflossen seit der letzten Klausur des Kirchenrates. Auch an der diesjährigen Klausur kamen wichtige Themen zur Behandlung, welchen an den monatlichen Kirchenratssitzungen zu wenig Zeit eingeräumt werden konnte.**

## Einstieg

Am Samstag, 18. August traf sich der Kirchenrat zu dieser Klausur. Morgens fuhren wir mit dem Bus nach Luzern, anschliessend mit dem Schiff Richtung Weggis, mit viel Sonne und heissen Temperaturen. Mit dem Lidobus in Weggis fuhren wir Richtung Hotel Alexander/Gerbi. Gestärkt mit einem Kaffee starteten wir in den ersten Teil dieser Klausur.

## Zukunftsorientierte Themen

**Vermietung Pfarreiheim Root:** Der Kirchenrat sprach sich einstimmig für eine Öffnung der Vermietungen aus. Diverse Fragen wurden kritisch behandelt und etliche Entscheide wurden gefällt. Das Reglement sowie Bestimmungen werden nun angepasst und nachher publiziert. Neu liegt ja die Verwaltung des Pfarreiheimes in den Händen von Anita Rohrer, die Margrit Künzler ablöst.

**Projekt Kirche Dierikon:** Mit diesem Projekt wird noch abgewartet, bis der Pastoralraum Rontal eingerichtet ist.

Nach der Mittagspause wurde der zweite Teil der Klausur in Angriff genommen.

**Zukunft Zusammensetzung Kirchenrat:** Seit über zwei Jahren amtiert der heute zusammengesetzte Kirchenrat.

Alle Räte sind gewillt, auch in Zukunft, d. h. für die nächste Legislaturperiode (2014–2018), ihre Kraft für die Belange der Kirchgemeinde einzusetzen.

**Treffen mit Gemeinderäten:** Es wird angestrebt, auch in Zukunft Treffen zu vereinbaren mit Gemeinderäten aus den vier politischen Gemeinden, um gemeinsame Themen zu besprechen. Es wurden ja diverse neue Gemeinderäte oder Gemeindepräsidenten in den einzelnen Gemeinden gewählt. Solche Treffen eignen sich auch gut, sich näher kennen zu lernen.

**Diverses/Abschluss Klausurtag:** Diverse Themen wurden besprochen, z. B. **Dauerparkierer Pfarreiheimparkplatz:** Es wird immer wieder festgestellt, dass diverse Personen, die nahe am Pfarreiheimparkplatz wohnen, ihr Auto über Nacht dort abstellen, und das schon über längere Zeit. Es wird das weitere Vorgehen besprochen.

Um 18.00 Uhr war Schluss mit der Klausur, einige wagten den Sprung ins kühle Nass des Vierwaldstättersees und andere genossen den Apéro.

Anschliessend gemütliches Nachtesen und schon bald wurden wir von Daniela Tiziani, die als Taxichauffeuse amtierte, sicher nach Hause gefahren.

An dieser Stelle möchte ich nochmals allen meinen Kirchenratsmitgliedern herzlichst danken für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit.

*Für den Kirchenrat:  
Franz Küttel, Präsident*



*Genüsslicher Teil auf dem Weg in die Klausur.*



*Viele Themen werden besprochen.  
(Fotos: Franz Küttel)*

# Zusammenarbeit der Pfarrei mit dem Club junger Familien zum Thema Erntedank **Kreativ, interessiert und voller Freude**



*Fleissig bereiten die Kinder die Apfelmuffins vor.*



*In der Mitte wurde die Kerze zum Erntedankfest angezündet.*



*Aus Nüssen, Blättern, Blüten und vielem mehr sind schöne Bilder entstanden.*



*Im Bastelatelier wurde emsig für ein Bild gearbeitet.*



*Einige Teilnehmer des Anlasses in der wunderschön dekorierten Pfarrkirche.*

## Klangreise des Kirchenchores ins Thurtal

# «Freud ha ...»

... war der Leitgedanke unserer Reise ins Toggenburg, mit Klang, Musik und Fröhlichkeit einen unbeschwerteren Tag erleben.

Ein trüber, nasser Samstagmorgen hatte nicht gerade viel mit unserem Motto zu tun. Erste Station unseres Ausflugs war das ehemalige Kloster Alt St. Johann im Thurtal, eine Klosteranlage aus dem 12. Jahrhundert mit schönem Kräutergarten, heute als Tagungszentrum genutzt. Je näher wir unserem Ziel kamen, umso mehr liess der Regen nach, und beim ersten Halt waren sogar einige Sonnenstrahlen und ein Stück blauer Himmel zu erblicken, getreu unserem Motto «Freud ha».

### Klangweg

Wie es sich für einen Kirchenchor gehört, sangen wir zuerst in der Kirche zur Ehre Gottes und zu unserer Freude. Nach einem Kaffee mit Gipfeli beim Schöflisepp, einem begnadeten Jodler, führte uns die Luftseilbahn auf die Sellamatt, Ausgangspunkt des Klangwegs. Ein Pfad am Fusse der Churfürsten, die heute leider Verstecken spielten. Ein Spazierweg, an dem verschiedene Instrumente bespielt werden können, so ein Gigampfi, das Kugeln zum Klingen bringt, oder ein Flipperkasten mit Kuhglocken. Nach diesem erstaunlicherweise regenfreien Spaziergang, begleitet von Hornvieh, Kühen mit richtigen Hörnern, erreichten wir das rustikale Bergbeizli «Gade». Hier erwartete uns mit lüpfigen Toggenburger Volksmusikklängen, mit Geige, Hackbrett und Handorgel, in einheimischer Tracht die Familienkapelle «Freud ha», entsprechend unserem heutigen Tagesmotto.



*Die Familienkapelle von Vreni Früh, die unter dem Namen «Freud ha» auftritt, gab unserer Reise das Motto.*



*Wanderung auf dem Klangweg in Begleitung von Kühen mit echten Hörnern.*

Bei vorzüglichem Essen und Trinken, mit Singen und sogar einem Tänzchen vergingen die nächsten Stunden nur zu schnell.

### Klangschmiede

Nächster Programmpunkt war die Klangschmiede wiederum in Alt St. Johann. Hier, in diesem prächtigen Barockbau, ehemals Mühle, gebaut im Auftrag des Fürstabtes von St. Gallen, um die Versorgung des Volkes zu sichern, befindet sich heute ein lebendiges Museum. Das Schmieden der prächtigen Sennschellen aus einem Stück Blech wird hier demonstriert.

Eine selten schöne Hausorgel befindet sich hier, Instrumente wie Hackbrett oder Zither können von den Besuchern gespielt werden. Ein sehens- und erlebenswertes Museum.



*Ein Mitarbeiter des Museums «Klangschmiede» gibt uns Erklärungen. Im Hintergrund sehen Sie die prächtige Toggenburger Hausorgel und drei Sennschellen stehen im Vordergrund.*

*(Fotos: Maria Mühlemann)*

Nach kurzem Kaffeehalt hiess es bereits wieder Abschied nehmen vom wunderschönen Toggenburg, das heute seine Reize etwas versteckt hatte.

Im Bahnhofli in Root, wieder zu Hause, wieder im Regen, klang dann der Tag entsprechend unserem Leitmotiv «Freud ha» gemächlich aus.

*Leo Müller*

## Termine Vereine



### Wandervogel

Mittwoch, 10. Oktober, 13.05 ab Bahnhof Gisikon-Root nach Cham. 13.33 Uhr ab Cham mit Bus Nr. 46 Richtung Sins. Wanderung ab Weiler Matten zum Reussdamm. Laufzeit Gruppe 1: ca. 1 Std. 10 Min., Gruppe 2: ca. 50 Min. Der Weiler Matten gehört zur Gemeinde Hünenberg und liegt zwischen Lindenham und Sins. Kaffeepause im Gasthaus Löwen. Rundfahrt-Billette werden vom Reiseleiter gelöst. **Anmeldung:** Ella und Röbi Zihlmann, Tel. 041 450 19 76, bis 8. Oktober.

### Gottesdienst in freier Form

Am Dienstag, 16. Oktober um 09.00 Uhr findet in der Pfarrkirche ein Gottesdienst in freier Form statt.

### Geburtstagsparty

Die Geburtstagsparty findet am Mittwoch, 17. Oktober ab 11.30 Uhr statt. Eingeladen sind alle 75-Jährigen und alle Jubilare über 80 Jahren. Jeder Gast erhält eine persönliche Einladung.

### Kurs Gedächtnistraining für Senioren

Wie behalte ich den Namen von ...? Was sollte ich hier? Wo habe ich meinen Schlüssel? Wann habe ich diesen Termin? Lästiges Vergessen – wer kennt das nicht? Wir können etwas dagegen tun, aber wie? Lassen Sie sich überraschen! Mit viel Spass, Humor

und Freude lernen wir Methoden, Strategien und Verknüpfungen herzustellen, welche uns das Leben erleichtern. Angesprochen sind Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. Freitag, 19./26. Oktober, 2./9./16./23. November, 09.00–10.30 Uhr, Pfarreiheim Root. Kosten: Fr. 95.–, Nichtmitglieder Fr. 105.–, inkl. Arbeitsunterlagen. Leitung: Hannelore Wagner, Aktivierungstherapeutin, Oberkirch. Anmeldung: Susanne Meierhans, Tel. 041 450 08 63 oder susanne.meierhans@bluemail.ch, bis 3. Oktober.

### Lismerchränzli

Am Mittwoch, 24. Oktober von 14.00–16.00 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Martha Stirnimann, Tel. 041 450 26 75.

### Jassen für Senioren

Am Donnerstag, 25. Oktober ab 13.30 Uhr im Pfarreiheim Root. Kontaktperson: Rösli Besmer, Tel. 041 450 21 35.

### Lebendiger Märchenabend

An diesem Abend tauchen wir ab in die zauberhafte Atmosphäre des «leben-dig»-Ladens in Auw und lauschen den Märchen von starken Frauen aus verschiedenen Kulturen. Bei einem feinen Tee und etwas Süßem bleibt Zeit für Begegnungen und einfach zum Sein.

Donnerstag, 25. Oktober, 19.00–21.30 Uhr, «leben-dig»-Laden, Auw. Kosten: Fr. 20.–, Nichtmitglieder Fr. 22.–. Leitung: Märchenfee Lisa Kalt und www.leben-dig.ch. Anmeldung: Petra Huwiler, Tel. 041 761 49 71 oder petra.huwiler@gmx.ch, bis 3. Oktober.

### Club junger Familien – Was bewegt der Wind?

An diesem Nachmittag kannst du dir dein eigenes Windrad, eine bunte Windblume oder sogar einen richtigen Drachen basteln. Und wenn es

die Zeit und das Wetter erlauben, lassen wir ihn sogar noch flüchten! Mittwoch, 24. Oktober, 14.00–16.30 Uhr, Pfarreiheim Root. Alter: 3–9 Jahre; bis Kindergarten in Begleitung eines Erwachsenen. Bekleidung: Alte Kleidung oder Bastelschürze mitnehmen. Kosten: Fr. 5.– pro Kind, Nichtmitglieder Fr. 7.–. Anmeldung: Beatrice Arnet, Tel. 041 450 34 62 oder arnet-reichmuth@bluewin.ch, bis 17. Oktober.

### Mütter- und Väterberatung

**Root:** Mittwoch, 3. Oktober mit Anmeldung, Mittwoch, 17. Oktober ohne Anmeldung, 13.20–16.00 Uhr, Pfarreiheim.

**Gisikon:** Mittwoch, 24. Oktober mit Anmeldung, 13.20–16.00 Uhr, Zentrum Mühlehof.

**Dierikon:** Freitag, 12. Oktober, 13.30–16.00 Uhr mit Anmeldung, Gemeindehaus.

**Auskunft:** Rita Neyer, Tel. 041 208 73 39 oder info@muetterberatung-luzern.ch.

### Voranzeige



Wir laden Sie ganz herzlich zu unserem Kirchenkonzert am Samstag, 24. November 2012, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Root ein.

Näheres erfahren Sie im November-Pfarreiblatt und auf unserer Homepage [www.jkhabsburg.ch](http://www.jkhabsburg.ch).

Reservieren Sie sich diesen Samstagabend – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Jodlerklub Habsburg  
Buchrain-Perlen-Root*

Lokale und konkrete Hilfe unterstützen: Pro Senectute Kanton Luzern

# Begleiten, beraten, unterstützen

Pro Senectute hat sich zum Ziel gesetzt, dass Menschen in Würde älter werden: integriert, selbstbestimmt und aktiv. Pro Senectute Kanton Luzern tut dies mit vielfältigen Dienstleistungen: mit Bewegungsangeboten, Weiterbildungskursen, sozialen Kontakten und finanzieller Hilfe. Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, sollen ohne existenzielle Sorgen älter werden können.



## Breite Angebotspalette

Pro Senectute ermöglicht Bewegungs- und Sportangebote zur ganzheitlichen Gesundheitsförderung, bietet diverse Bildungskurse an, liefert bei Krankheit, Unfall oder Rekonvaleszenz fertige Mahlzeiten ins Haus, unterstützt den Wohnungswechsel oder Heimeintritt und berät auch Gemeinden oder private Institutionen in Fragen rund ums Alter.

## Kerngeschäft Sozialberatung

Die Sozialarbeitenden von Pro Senectute Kanton Luzern beraten Menschen im Rentenalter und ihre Angehörigen unentgeltlich und diskret. Sie unterstützen Seniorinnen und Senioren, die mit dem ihnen zur Verfügung stehenden Geld nicht über die Runden kommen. Es werden rechtliche Ansprüche abgeklärt und bei Fragen zu Gesundheit, Wohnen und Lebensgestaltung weitergeholfen. Pro Jahr werden bei Pro Senectute Kanton Luzern über 2000 ältere



*Diskret und unentgeltlich: Beratung der Pro Senectute.*

*(Foto: zug)*

Menschen beraten und begleitet. Rund eine Million Franken werden als gezielte finanzielle Unterstützungen an die Klientinnen und Klienten der Sozialberatung ausbezahlt.

## Projekt Herbstsammlung

Auch in diesem Oktober findet die traditionelle Herbstsammlung von Pro Senectute statt. In vielen Gemeinden des Kantons führen freiwillige Helferinnen und Helfer eine Tür-zu-Tür-Sammlung durch. In der Stadt Luzern und einigen weiteren Gemeinden gibt es auch eine schriftliche Spendenaktion. Ein Viertel des gesammelten Geldes bleibt in den betreffenden Gemeinden und kommt dort der Altersarbeit zugute. Die Tür-zu-Tür-Sammlung hat den zusätzlichen Vorteil, Pro Senectute und ihre Dienstleistungen in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auf dem Lande sind im Kanton Luzern jährlich rund 600 Freiwillige bereit, sich ehrenamtlich bei der Hausammlung zu engagieren.

## Pro Senectute Kanton Luzern

Beratungsstelle  
Bundesplatz 14  
6002 Luzern  
041 226 11 88  
[www.lu.pro-senectute.ch](http://www.lu.pro-senectute.ch)

## Spende per SMS

Nur Adresse «Alter LU» eingeben und an die Nummer 488 senden.



Wer mehr als Fr. 25.- spenden möchte, wählt die Adresse «Alter» und gibt den entsprechenden Betrag ein. Wir danken Ihnen auch für Ihre Spende auf das Konto: 60-1599-8.

## Kirchen-News

### Kanton Luzern

#### Pfarreiblatt wächst



*Jede Pfarrei das eigene Pfarreiblatt.*

Die Mehrheit der Katholischen Kirchgemeinden im Kanton Luzern sind Mitglied im «Verein Kantonales Pfarreiblatt». Diese Kirchgemeinden bzw. Pfarreien haben das Recht, Seiten zu beziehen von der Zentralredaktion, die dem Verein untersteht und seit 2008 vom Theologen Lukas Niederberger geführt wird. Der Verein freut sich, dass immer mehr Kirchgemeinden im Kanton Interesse bekunden, ihren Mitgliedern umfassendere Informationen über Kirche und Religion zu vermitteln. In diesem Jahr haben die Kirchgemeinden Inwil und Reiden-Wikon neu die Seiten der Zentralredaktion übernommen. Und in den kommenden Monaten stossen Reussbühl, Flüfli und Sörenberg hinzu. Mit diesen Neumitgliedern werden 45 von 85 Kirchgemeinden bzw. 58 von 100 Pfarreien dem kantonalen Pfarreiblattverein angehören. Künftig wird auch die Italienischsprachige Mission Artikel der Zentralredaktion übernehmen und übersetzen. Auch das Pfarreiblatt vom Kanton Obwalden übernimmt Seiten der Luzerner Zentralredaktion. Die Zunahme hängt auch mit der Bildung von Pastoralräumen zusammen, wo der qualitativen Information ein grösseres Gewicht beigemessen wird.

### Schweiz

#### Schweizer hilft Vatikan-Bank



René Brühlhart. (Foto: www.letter43.it)

Der Vatikan will mit der Hilfe des Schweizer Anti-Geldwäschefachmanns René Brühlhart die Schwachstellen in seinem Finanzsystem sanieren. Seit September arbeitet der 40-jährige Banker aus Freiburg daran, die bereits angestossenen Massnahmen gegen eventuelle Finanzdelikte weiter zu verbessern. Brühlhart leitete die «Financial Intelligence Unit» von Liechtenstein, die bei Verdacht auf Geldwäsche aktiv wird.

#### Hilfswerke freuen sich

Das Ja des Ständerats zu den Rahmenkrediten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit 2013 bis 2016 erfüllt die Hilfswerke mit Freude. Eine breite Allianz aus 70 Hilfswerken forderte jahrelang eine Erhöhung der Entwicklungshilfe auf 0,7% des Bruttonationaleinkommens (BNE), wie es die Uno vorgegeben hatte. Auf Grund der 2008 eingereichten über 200 000 Unterschriften einigte sich eine überparteiliche Gruppe von Parlamentariern darauf, dass bis 2015 eine Erhöhung auf 0,5% des BNE finanziell tragbar sei.

#### Aargauer Spitalseelsorger können wieder zu Patienten

Die 3600 Protestunterschriften der reformierten Aargauer Landeskirche gegen die Datenschutzbestimmungen im Aargauer Gesundheitsgesetz tragen Früchte: Den reformierten und katholischen Seelsorgerinnen und

Seelsorgern werden die Spitalbesuche bei ihren Kirchenmitgliedern wieder vereinfacht. Eine Änderung des Gesundheitsgesetzes vor zwei Jahren hatte zur Folge, dass die Spitäler aus Datenschutzgründen die Kirchen nicht mehr informieren, wer bei ihnen im Spital liegt.

#### Nonne erhält Palliativ-Preis

Die Ingenbohler Schwester Elisabeth Müggler aus Schlieren bekam den Schweizer Palliative-Care-Preis, die jährlich verliehene Auszeichnung für das Wirken im Dienste unheilbar Kranker. Sie wurde vor allem gewürdigt für ihre visionäre Gründung des Vereins «wabe Limmattal». Der Verein verbindet seit 2003 die beiden Gedanken Wachen und Begleiten. Modellhaft bei wabe ist der Aufbau einer professionellen Ausbildung und Weiterbildung der Begleiterinnen.

#### Markus Büchel wird Präsident der Bischofskonferenz



Bischof Markus Büchel. (Foto: zvg)

Der St. Galler Bischof Markus Büchel ist zum neuen Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) für die Amtszeit 2013–2015 gewählt worden. Der 63-Jährige tritt Anfang Januar die Nachfolge von Bischof Norbert Brunner an. Neuer Vizepräsident wird Charles Morerod, Bischof von Lausanne-Genf-Freiburg.

Weitere und aktuelle News finden Sie unter: [www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

## Treffpunkte

*Ringvorlesung (auch für Gasthörer)*  
**Spiritualität als religiöse  
 Selbstermächtigung?**



(Foto: [www.yogadivinity.com](http://www.yogadivinity.com))

Spiritualität ist in Europa zu einem Schlüsselbegriff geworden, der die starke Fokussierung auf individuelle religiöse Bedürfnisse signalisiert.

27.9.: Christoph Bochner (Uni Bayreuth): Religiosität und Spiritualität in der Gegenwartskultur

11.10.: Sebastian Murken (Uni Trier): Spiritualität und Wunscherfüllung aus religionspsychologischer Perspektive

25.10.: Markus Hero (Uni Bochum): Der Markt und die Vermarktung zeitgenössischer Spiritualität

8.11.: Marion Bowman (Open University): Empowering selves, empowering others?

22.11.: Nadja Miczek (Uni Luzern): Spirituelles Heilen: Alternative Selbstkur oder wirksames Ritual?

6.12.: Hubert Knoblauch (Uni Berlin): Die populäre Spiritualität jeweils Do, 18.15

Uni Luzern, Hörsaal 7

*Einübung ins persönliche Beten*  
**Oasen intimer Zwiesprache  
 mit Gott schaffen**

Die persönliche Gebetsform finden, die wir auch im hektischen Alltag rea-

listisch umsetzen können. Vorträge, Einzelarbeit, Meditation, Gebet und Austausch. Mit Lukas Niederberger 12.-14. Oktober (Fr, 18.00-So, 13.30) Ort/Anmeldung: Kloster Kappel sekretariat.kurse@klosterkappel.ch

### Entwicklung und Menschenrechte in globalisierter Welt

Referate von Eva Maria Belser (Juristin, Universität Freiburg) und Manfred Max-Neef (Ökonom, Chile); danach Diskussion mit Willi Graf (Agronom, DEZA) und Ueli Mäder (Soziologe, Uni Basel)

Sa, 13. Oktober, 09.15-12.00  
 Universität Luzern

### Einführung in Kontemplation

Zugang zur Praxis und theoretischer Hintergrund des Herzensgebets, in dem man den Atem mit dem Namen Jesu verbindet. Mit Marie-Alice Blum und Barbara Hitz

19.-21. Oktober (Fr, 18.30-So, 13.00)  
 Haus Via Cordis, Flüeli-Ranft  
 041 660 50 45, [info@viacordis.ch](mailto:info@viacordis.ch)

### Weg mit den Barrieren!

Referat über Integration der Kulturen von Beda Meier, St. Gallen. Podium mit Gülcan Akkaya (cfd), Mitra Akhbari (Hochschule Luzern), Adrian Gerber (BFM, Bern), Benno Rüttimann (HR bei Perlen Papier) und Marco Schmid (SBK); Podiumsleitung: Thomas Wallimann (KAB)

Sa, 20. Oktober, 10.00-15.30  
 RomeroHaus Luzern

*Kurs zur beruflichen Weiterbildung und zum Wiedereinstieg von Frauen*  
**WEGWEISER**

Mit Ruth Bühler-Müller (Luzern) und Theres Spirig-Huber (Bern).

Anmelden: [sekretariat@skfluzern.ch](mailto:sekretariat@skfluzern.ch)  
 Sa, 20. Oktober, 09.30-17.00/Do, 23. Oktober, 6., 13. und 20. November, 5. März 2013, jeweils 14.00-17.00  
 Sursee

*Katholische Dialoge*  
**Wir sind das Volk Gottes!**



(Foto: [www.newcovenantjournal.blogspot.com](http://www.newcovenantjournal.blogspot.com))

Eine Bilanz 50 Jahre nach Beginn des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Mit Monika Schmid, Felix Senn und Erwin Koller

Mo, 22. Oktober, 14.30-18.00  
 RomeroHaus Luzern

*Podiumsdiskussion*

### Wer spricht in der Schweiz über Religion?

Mit Christoph Wehrli (NZZ), Georg O. Schmid (Evang. Informationsstelle Kirchen - Sekten - Religionen, ZH), Prof. Adrian Loretan (Kirchenrecht und Staatskirchenrecht, Universität Luzern), PD Dr. Samuel Behloul (Religionswissenschaft, Uni Luzern)

Di, 30. Oktober, 18.15  
 Uni Luzern, Hörsaal 7

*Buchvernissage*

### Rituale. Was uns Halt gibt

Rituale thematisieren, inszenieren und erleichtern Übergänge im Alltag, im Jahreskreis und im Verlauf des Lebens. Dadurch fördern sie die Achtsamkeit im Alltag und verleihen dem Leben mehr Sinn und Tiefe.

Gespräch der Journalistin Pia Seiler mit Autor Lukas Niederberger. In Anwesenheit von Bischof Felix Gmür, Autor des Vorworts.

Mi, 31. Oktober, 18.00

Offene Kirche St. Jakob, Zürich

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: [www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)

## AZA 6037 Root

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, 6037 Root

Monatliche Erscheinungsweise. Redaktionsschluss für den überpfarreilichen Teil: für Nr. 12/2012 am Donnerstag, 1. November (erscheint Ende November). Hinweise für den Gesamtkanton an: Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern, 079 395 72 56, E-Mail pfarreiblatt@mailworld.ch. Druck und Versand: Brunner AG, Druck und Medien, Telefon 041 318 34 34.

# Worte auf den Weg



(Foto: [www.backgrounds-hd.ru](http://www.backgrounds-hd.ru))

---

**D**ie Zukunft wird in den Händen derer liegen,  
die es verstehen,  
den Generationen von morgen Gründe zu geben,  
um zu leben und zu hoffen.

Zweites Vatikanisches Konzil, «Gaudium et spes», 31,3

---